

Mr. Plaisir, adé!
13. Mai 1951 – 6. Januar 2005

Das Vorwort eines Plaisirführers endete jeweils mit dem Satz: "Reichenbach, an einem furchtbar kalten Wintertag im Februar".

In Reichenbach an einem furchtbar traurigen Wintertag im Januar hat sich Jürg von Känel das Leben genommen.

An der Trauerfeier wurde es erneut bewusst. Keiner hat die Kletterszene in der Schweiz so stark beeinflusst wie er. Zu seinen Angehörigen zählen auch wir Bergsteiger. Ob Sportkletterer, Genusskletterer, Alpinisten oder Bergführer – alle standen wir um sein Grab.

Jürg von Känel schreibt zuerst als Spitzenkletterer Schweizer Sportklettergeschichte. Von zwei längeren Aufenthalten in den USA inspiriert, bringt er als einer der Ersten den Freiklettergedanken an die Schweizer Felsen und setzt Akzente. Mit "Mission Miranda" (Lehn, 11-/8c, 1990) zieht er einen Schlusstrich unter den Leistungssport und widmet sich seiner neuen Leidenschaft: Dem Zeichnen und Verfassen von Kletterführern. Zusammen mit seiner Frau Berti baut er das Unternehmen "Filidor", wie sie den Eigenverlag nennen, auf. Sein Arbeitseifer ist unglaublich: Locker schafft er es, ein 300seitiges Buch pro Jahr herauszugeben, gleichzeitig noch als Bergführer zu arbeiten und Routen einzubohren. Nun stand er vor einem neuen Karriereschritt: "Alpin Plaisir", ein Buch über einfache Hochtouren in der Schweiz. Wozu andere Jahre brauchen, das erledigte Jürg in wenigen Monaten. Im vergangenen Sommer, vom Juli bis September, bestieg er 60 Gipfel im Hochgebirge. Vor seinem Tod war das neue Werk fast fertig. Das durchdachte Bewertungssystem, die übersichtlichen, maßstabsgetreuen Kartenskizzen – das Manuskript machte einen genialen Eindruck. Man kann nur hoffen, dass "Alpin Plaisir" trotz allem erscheint.

Wieso musste ein solch dynamischer, vor Tatendrang sprudelnder Mann von uns gehen? Stürzte er nach Vollendung dieses neuen Projektes, mit dem er sich so identifizierte, in ein Loch? War er der im Inneren zutiefst Traurige, der Plaisir verkaufte? Oder war es, wie Andreas Kubin, ein Freund aus der Pionierzeit des Sportkletterns, sagte: "Jürg war rastlos wie ein Rennpferd, das man zügeln musste." Nun sind diese Zügel gerissen und diese Fragen bleiben ohne Antwort.

Wir verdanken Jürg von Känel unendlich viel und werden an den vielen schönen Sonnentagen am warmen Fels immer wieder an ihn denken. Er hinterlässt seine Frau Berti von Känel-Müller und drei Söhne Niels, Adrian und Sandro.

Bernard van Dierendonck



er od

IVBV Kommission für Höhenbergsteigen und Trekking

Bei der letzten Generalversammlung des IBV in Zakopane wurde Walter Zörer einstimmig zum neuen

Präsidenten der "Kommission für Höhenbergsteigen und Trekking" gewählt. Walter leitet seit 1997

"Globetrek – Die Bergsteigerschule des Österreichischen Alpenvereins". Ziel dieser Kommission ist es, einheitliche Qualitäts- und Sicherheitsstandards für geführte Trekkings und Expeditionen zu erarbeiten, sowie spezielle Ausbildungskurse für IBV-Bergführer anzubieten.

www.uiagm.info



8000x2.at

Der ewige Augenblick. Berg- und Reisefotografie von 1860 bis heute

Anlässlich seines 100. Geburtstages gibt das Schweizerische Alpine Museum mit der Ausstellung "Der ewige Augenblick" zum ersten Mal Einblick in seine Fotosammlung. Eine Neuentdeckung, handelt es sich doch um die größte Fotosammlung der Berg- und Reisefotografie der Schweiz, die 2004 von kompetenter Seite als "von europäischer Bedeutung" bezeichnet wurde. Die ältesten Fotografien stammen aus dem Jahr 1862 und die Sammlung erstreckt sich bis in die Gegenwart. Das Museum will mit der Ausstellung zum Ausdruck bringen, dass die Fotografie in Zukunft einer der Schwerpunkte des Museums sein wird. Die Berg- und Expeditionsfotografie ist ein für die Schweiz wesentlicher Teil des Fotoschaffens, der jedoch bisher wenig bearbeitet worden ist. Mit "Der ewige Augenblick" erhält die Öffentlichkeit nicht nur Einblick in diese Neuentdeckung, sie erlebt gleichzeitig ein durchgehendes Abbild der Entwicklung, welche die Bergfotografie seit 150 Jahren durchlaufen hat. Neben den Werken früherer oder nicht mehr aktiver Personen lernt der Besucher auch das Schaffen zeitgenössischer Künstler kennen. Aus über 250 Fotografien wurden acht ausgewählt, die mit ihren Werken in chronologischer Anlehnung einen Querschnitt über 150 Jahre Berg- und Reisefotografie zeigen: Es sind dies Jules Beck (1825-1904), Paul Montandon (1858-1948), Franz Rohr (1867-1921), Emil Wehrli (1872-1962), Paul-Louis Mercanton (1876-1963), Robert Schönbächler (*1923), Ernst Lautenschlager (1914-2000) und Eva Isenschmid (1948-1974). Die Gegenwart vertreten Giosanna Crivelli (*1949), Marco Volken (*1965), Thomas Ulrich (*1967) und Patrice Schreyer (*1973). Die Ausstellung ist im Schweizerischen Alpen Museum (SAM) in Bern vom 3. März bis 23. Oktober 2005 zu sehen.

www.alpinesmuseum.ch

Update TRE

Die Seilbremse TRE Sirius, seit 4 Jahren auf dem Markt, wurde heuer etwas upgedatet: Der Bolzen wurde mit Messing-Gleitflächen ausgestattet; durch die dadurch bedingte geringere Reibung ist die Funktion besser und der Verschleiß geringer.

www.tre-pfullingen.de

Mit der Nase in die Berge. Alpine Duftgeschichte(n)

"Rast auf der luftigen Almweide. Geruch von frischem Gras. Plötzlich - ein ungemein erregender Duftschwall feiner Kakao- und Vanillenoten: das Parfüm vom sagenhaften schwarzen Männertreu! Stunden später auf dem vereisten Gipfel. Sonnenstrahlen treffen ein blaues Blütenpolster am Felsrücken, ein göttlicher Duft kommt uns entgegen. Welch Gegensatz zum säuerlichen Geruch in der Almhütte! Welche Erholung nach der beißenden Luft im Autostau vor dem Tunnel ..."

Alpendüfte sind vielseitig wie die Berge selbst. Grund genug für das Alpine Museum des DAV, den Bergergerüchen eine eigene Ausstellung zu widmen. Mehr als 50 verschiedene Düfte machen die Ausstellung zu einem einmaligen Erlebnis. Zusammen mit zahlreichen Bildern und Objekten sowie historischen und aktuellen Werbemitteln haben BesucherInnen die Möglichkeit, Geschichte und Gegenwart der Alpenwelt von einer ganz neuen Seite kennen zu lernen.

Die Ausstellung ist zu sehen vom 17. März 2005 bis zum 20. Februar 2006 im Alpen Museum des Deutschen Alpenvereins in München.

www.alpines-museum.de



Die Hauptversammlung 2004 des Deutschen Alpenvereins e.V. hat für alle Hütten des DAV ein generelles Rauchverbot erlassen.

*Der Hüttenwirt sagt Ihnen gerne, wo Sie - vor der Hütte - den Aschenbecher finden.

Bitte:  Danke!

Fruchtig nussig fit
SEEBERGER
Partner des DAV in Bereich Alpenvereinshöfen

No Smoking

Seit 1. Januar 2005 gilt auf allen 332 DAV-Hütten in den Mittelgebirgen und den Alpen ein generelles Rauchverbot - eine richtungweisende Entscheidung des DAV. Dieses Rauchverbot wurde auf Antrag der Sektion München beschlossen, um einen weiteren Beitrag zur Erholung der Menschen und zum "reinen" Erleben der Bergwelt zu leisten. Viele Bergsportler hatten sich in der Vergangenheit oftmals über den blauen Dunst in den Hütten beklagt.

Trotz dieser neuen Regelung sind Raucher nach wie vor auf DAV-Hütten gern gesehene Gäste: Wer nach einem Aschenbecher fragt, wird jetzt allerdings freundlich nach draußen geschickt; die Wirte sagen jedem Gast gerne, wo er - vor der Hütte - den Aschenbecher findet.

Mit dieser "Rauchfreiheit" haben einige Sektionen bereits vor der Entscheidung der Hauptversammlung sehr positive Erfahrungen gesammelt.

Unterstützt wird diese Aktion übrigens von Seeberger, dem Spezialisten für Trockenfrüchte, Nusskerne und Kaffee.

www.seeberger.de, www.alpenverein.de ■

